WIR SIND FÜR SIE DA UND BERATEN SIE GERNE!

Kontakt

Ihre Ansprechpartner im Rathaus
Stadtinformation Eppingen
Marktplatz
Tel. 0 72 62 / 920-1500
E-Mail: tourismus@eppingen.de

Fotonachweise:
Thunert Fotograf, Konrad Plank, Auftakt,
Stadt Eppingen

www.eppingen-tourismus.de

Herausgeber

Stadt Eppingen
Stadtverwaltung Eppingen
Marktplatz 1
75031 Eppingen
Tel. 0 72 62 / 920-0
E-Mail: rathaus@eppingen.de

HISTORISCHER STADTRUNDGANG

Fachwerk
Geschichte
Kultur

Eppingen
Fachwerkstadt mit Pfiff

Herzlich Willkommen in der

FACHWERKSTADT EPPINGEN IM HERZEN DES KRAICHGAUS

Zur Erkundung der Besonderheiten unserer außergewöhnlichen Stadt möchten wir Sie zu einem Rundgang durch unsere Altstadt einladen.

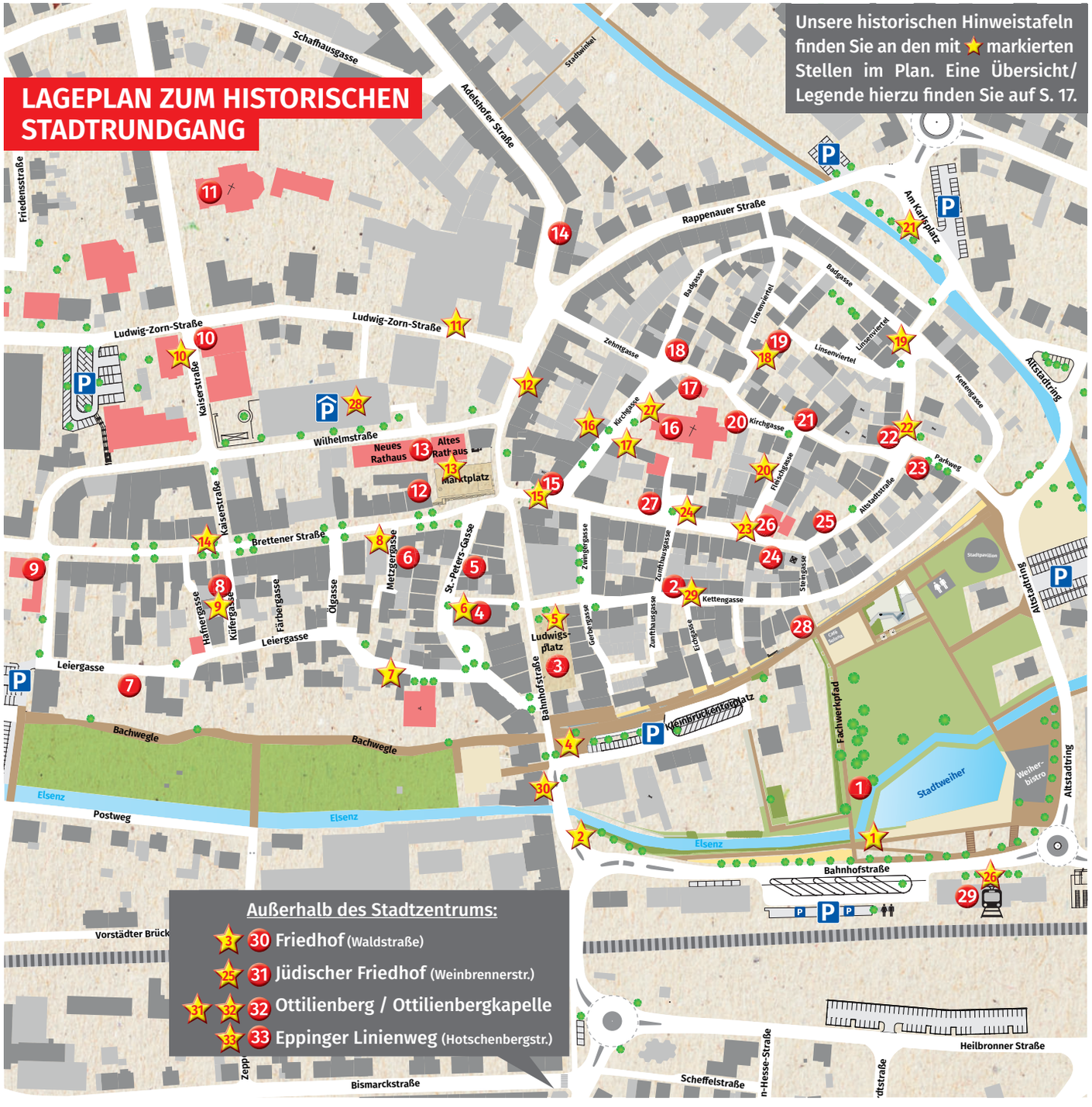
Kulturhistorisches, Naturräumliches sowie „Ebbes Bsunders“ warten auf Infotafeln auf Ihre Entdeckung. Folgen Sie den Stationen und erleben Sie die über tausend Jahre alte Stadtgeschichte Eppingens.

JETZT NEU! EPPINGEN DIGITAL ERLEBEN!

Entdecken Sie mit Archivbildern & Expert:innen-Interviews mehr als 50 Orte und ihre Geschichte in Eppingen.

LAGEPLAN ZUM HISTORISCHEN STADTRUNDGANG

Unsere historischen Hinweistafeln finden Sie an den mit ★ markierten Stellen im Plan. Eine Übersicht/ Legende hierzu finden Sie auf S. 17.



Außerhalb des Stadtzentrums:

- 30 Friedhof (Waldstraße)
- 31 Jüdischer Friedhof (Weinbrennerstr.)
- 32 Ottilienberg / Ottilienbergkapelle
- 33 Eppinger Linienweg (Hotschenbergstr.)

2022 Eppingen richtet die Gartenschau Baden-Württemberg aus. Die Ausführung wird ein voller Erfolg und der Sommer wird den Eppingern und Besuchern noch lange in Erinnerung bleiben.

BESUCHEN SIE AUCH UNSERE EPPINGER MUSEEN!

In unserer Kernstadt:

- Stadt- und Fachwerkmuseum „Alte Universität“
- Kulturdenkmal Pfeifferturm „Hier ist bös sein“
- Kulturdenkmal „Mikwe Jordanbad“
- Kulturdenkmal „Stellwerk West“
- Kulturdenkmal „Frankeburg“
- Museum Zeugnisse religiösen Volksglaubens
- Kulturhistorisches Privatmuseum Sack
- Raußmühle Eppingen - Archiv für die Geschichte des ländlichen Lebens

In unseren Stadtteilen:

- Heimat- und Tabakmuseum Elsenz
- Weinbaustube Kleingartach
- Steinhauermuseum & Alte Schmiede Mühlbach
- Bauernmuseum Richen

Weitere Infos unter: www.eppingen-tourismus.de

Unsere Touristikpartner:

Heilbronner Land – Im Süden ganz oben
Land der 1000 Hügel – Kraichgau-Stromberg
Naturpark Stromberg Heuchelberg
badische weinstraße
Deutsche Fachwerk Straße

Entdecken. Erleben. Genießen.

SEHENSWERTES IN UND RUND UM DIE ALTSTADT

1 Fachwerkpfad
2 Dreistilecke
3 Ludwigsplatz
4 Diakonatsgebäude
5 Kaufmannshaus
6 Metzgergasse
7 Stadtmauer Leiergasse
8 Alte Synagoge
9 Amtshaus
10 Schul- und Behördenviertel
11 Evangelische Kirche
12 Alte Post
13 Rathaus
14 Modellhäuser
15 Pfeifferturm
16 Katholische Kirche
17 Katharinenkapelle
18 Handwerkerhaus
19 Altes Spital
20 Schwebegiebelhaus
21 Leiningen‘sches Schlössle
22 Baumann‘sches Haus
23 Bäckerhaus
24 Delfinhaus
25 Renaissancehaus
26 Alte Universität
27 Ratsschänke & mittelalterlicher Marktplatz
28 Frankeburg
29 Bahnhof
30 Friedhof
31 Jüdischer Verbandsfriedhof
32 Ottilienbergkapelle
33 Eppinger Linienweg

1 | Fachwerkpfad

Der Fachwerkpfad führt vom Bahnhof in die Altstadt. Neun verschiedene Fachwerkelemente aus verschiedenen Eppinger Fachwerkhäusern wurden nachgebaut.

Hier kann man in allernächster Nähe die Holzverbindungen wie Verblattung und Verzapfung oder besondere Verstrebungsformen wie das Andreaskreuz, das auch eine Schmuckform ist, betrachten und „begreifen“.

2 | Dreistilecke

In unmittelbarer Nachbarschaft stehen hier drei Fachwerkhäuser aus drei verschiedenen Stilepochen.

Das Haus Nr. 9 wurde 1488 von Hans Rink erbaut. Es ist ein Vertreter der beginnenden Übergangszeit vom Mittelalter zur Renaissance. Der sichtbare Dielenboden, die enge Stellung der Balkenköpfe, die starken Eck- und Bundständer und vor allem die steilen geschosshohen Andreaskreuze zeigen spätmittelalterlichen Einfluss. Das Haus Nr. 6, um 1640 erbaut, zeigt einfache Renaissance-Zierformen, während Haus Nr. 5 aus dem Jahr 1772 in barocker Bauweise dasteht, was an dem Mansarddach sowie den K-Streben zu erkennen ist.

3 | Ludwigsplatz

Der Ludwigsplatz wurde Anfang des 19. Jahrhunderts auf dem hier verlaufenden Stadtgraben angelegt. Namenspatron ist der badische Großherzog Karl Ludwig, der 1818 eine landständische Verfassung erließ. Das 1914 errichtete Denkmal zeigt allerdings die Büste seines Neffen, Friedrich I. von Baden, der 1871 in Versailles den preußischen König zum deutschen Kaiser Wilhelm I. ausrief. Auf den Tafeln sind alle Eppinger Teilnehmer am Krieg gegen Frankreich 1870/71 aufgelistet.

4 | Diakonatsgebäude

Dieses Gebäude wurde 1520 als St. Peterskapelle erbaut. Die Fassade zeigt noch spätgotische Fenster und Türformen. Im Laufe der Zeit unterlag das Haus einer wechselvollen Nutzungsgeschichte, zum Beispiel als Schafhaus, evang. - lutherische Kirche, Wohnung des Diakons, Mädchen- und Kochschule uvm.

5 | Kaufmannshaus

1552 wurde dieses Fachwerkhaus als Kaufhaus erbaut und besitzt heute noch die original hölzernen Ladenöffnungen und einen schönen, geschnitzten Hauseingang mit typischen Renaissance-Stilelementen.

6 | Metzgergasse

Malerisches fachwerkreiches Seitengässchen. Das Erkerhaus (1601) mit schönen Renaissance-Zierformen wurde im Obergeschoss als jüdische „Schul“ bzw. Synagoge genutzt. Im Erdgeschoss befand sich das jüdische Schächt- und Schlachthaus neben einer christlichen Metzgerei.

7 | Stadtmauer Leiergasse

Letztes Reststück der Stadtmauer, welche die um 1500 angelegte Brettheimer Vorstadt sicherte.
Durchgänge führen heute zum „Bachwegle“ und den Wiesen an der Elsenz.

8 | Alte Synagoge

Das 1773 erbaute Fachwerkhaus diente bis 1873 der jüdischen Gemeinde als Synagoge.
Kostbare Überbleibsel aus der jüdischen Geschichte dieses Hauses sind der sichtbare Mesusaschlitz am rechten Türpfosten, der wunderschöne Hochzeitsstein sowie das im Keller ausgegrabene rituelle Bad (Mikwe), das älter ist als die Synagoge und ins 16. Jh. datiert wird. Noch heute wird die Mikwe, 4 m tief, vom Grundwasser gespeist.

9 | Amtshaus

Das 1781 bis 1784 vor dem Vorstädter Stadttor erbaute Barockhaus diente von 1813 - 1924 als Sitz des Großherzoglichen Bezirkamtes, danach als Forstamt. Heute befindet sich das Polizeirevier in dem Gebäude.

10 | Schul- und Behördenviertel

Entlang der schnurgeraden Kaiserstraße entstand im 19. Jahrhundert, als Eppingen Bezirksamtsstadt war, ein Ensemble von repräsentativen Behörden- und Schulbauten, unter anderem das Amtsgefängnis, das Amtsgericht, die Höhere Bürgerschule, die Volksschule sowie das Forstamt.

11 | Evangelische Kirche

Die evangelische Stadtkirche wurde 1876 - 1879 in der Form eines lateinischen Kreuzes mit einem 5/8 Chorabschluss im neoromanischen Stil erbaut. Zuvor erbaute die jüdische Gemeinde 1873 in direkter Nachbarschaft die neue Synagoge, die aber in der Reichspogromnacht 1938 angezündet und später abgerissen wurde. Eine Gedenktafel an der Kirchenmauer erinnert daran.

12 | Alte Post

Die beiden Fachwerkgebäude an der Westseite des Marktplatzes wurden 1588 und 1717 erbaut und dienten lange Zeit als Gasthaus „Ochsen“ bzw. „Alte Post“. Das ältere Gebäude (links) zeigt schöne Renaissance-Fachwerkzierformen im Giebeldreieck.

13 | Rathaus

Das Rathaus wurde 1823/24 von Karl-August Schwarz, einem Weinbrennerschüler, im klassizistischen Stil erbaut. Die Fassade wird durch einen Mittelrisaliten, der durch einen Balkon und vier markante Pfeiler gegliedert ist, aufgelockert. Im Türmchen befindet sich das 1414 gegossene Glöckchen der ehemaligen St. Leonhards-Kapelle. Das Rathaus wurde 2006/2007 durch einen modernen Anbau in Richtung Westen erweitert.

14 | Modellhäuser

An den Ausfallstraßen wurden Ende des 18. und 19. Jahrhunderts Modellhäuser erbaut. Diese traufständigen, mit großem Hoftor angelegten dreiseitigen Bauerngehöfte bilden in ihrer Vielzahl ein eindrucksvolles, städtisches Straßenbild.

15 | Pfeifferturm

Der Pfeifferturm, das älteste Baudenkmal der Stadt, wurde im 13. Jahrhundert als Beobachtungs- und Wachtturm erbaut. Er markiert die Grenze der mittelalterlichen Stadt zur um 1500 angelegten Vorstadt. An ihm war das Stadttor angebaut. Im 19. Jahrhundert diente der Turm als Bezirksamtsgefängnis.

16 | Katholische Kirche

1435 wurde die katholische Stadtkirche „Unserer lieben Frau“ erbaut. Der Unterteil des Turms stammt noch von der Vorgängerkirche. In diesem Chorraum sind gotische Wandmalereien aus der Zeit um 1340 erhalten, die in ihrer Qualität, Aussagekraft und räumlichen Geschlossenheit einzigartig sind. Über der Paradiesvorhalle wurde ein modernes Carillon mit 49 Glocken eingebaut, das zu jeder vollen Stunde eine Melodie spielt.

17 | Katharinenkapelle

In der Nachbarschaft der Kirche wurde um 1468 die St. Katharinenkapelle errichtet. Nach der Reformation diente der mit einem spätgotischen Kreuzgewölbe versehene Kapellenraum als Schulsaal der deutschen reformierten Knabenschule.

Wandmalerei in der kath. Kirche
„Unserer lieben Frau“

18 | Handwerkerhaus

Mitte des 15. Jahrhunderts als Handwerker- und Wohnhaus erbaut mit spätmittelalterlichem Fachwerk sowie mit Ladeluke im Speichergeschoss.

19 | Altes Spital

Am Eingang zum Linsenviertel, dem alten Wohngebiet der sozial niedriger gestellten Einwohner, steht das „Alte Spital". Es wurde zu Beginn des 18. Jahrhunderts erbaut und diente bis 1895 als städtische Krankenanstalt und dann als sogenanntes Armenhaus.

20 | Schwebegiebelhaus

Dieses außergewöhnliche Fachwerkhaus wurde um 1450 erbaut. Vor dem dreistöckigen Giebel ist ein fein gegliederter Schwebegiebel als auffällige Fachwerkzierform erhalten.

21 | Leiningen´sches Schlössle

Das stattliche dreigeschossige Fachwerkhaus (16. Jahrhundert) mit breiter Hofeinfahrt gehörte im 19. Jahrhundert den Herren von Leiningen. Zusammen mit den Wirtschaftsgebäuden handelt es sich um einen eindrucksvollen Dreiseithof.

22 | Baumann´sches Haus

1582 errichtete der Metzger und Viehhändler Hans Ziegler dieses großartige Fachwerkhaus. Es gilt als das schönste und bedeutendste Bürgerhaus im Kraichgau. Die Schauseiten zeigen eine überaus reiche Prachtentfaltung durch die profilierten Gesimsbänder, Fratzen und Zierstücke.

23 | Bäckerhaus

Das Bäckerhaus aus dem Jahr 1412 ist das älteste bisher bekannte Fachwerkhaus im Kraichgau. Es ist auch das früheste Beispiel der damals neuen Stockwerkbauweise, die den Firstständerbau ablöste.

24 | Delfinhaus

Am linken Eckständer des oberen Fachwerkstockes befindet sich ein Schnitzwerk mit zwei Delfinen ähnelnden Fabeltieren, die ein Herz umfassen. Das Haus wurde Ende des 16. Jahrhunderts erbaut.

25 | Renaissancehaus

1591 erbaut, zeigt dieses Fachwerkhaus eine außerordentliche Vielzahl an Schnitzereien und Zierformen. Besonders auffallend sind die vier geschnitzten Rosetten der Giebelseite, einer Renaissance-Schmuckform.

26 | Alte Universität

Die sogenannte „Alte Universität“ ist das größte und höchste Fachwerkgebäude in Eppingen.
Es wurde im Jahr 1494/95 erbaut. Ehemals diente die Erdgeschosshalle als städtisches Fleischhaus. Während der Pest fand im Jahr 1564/65 ein Teil der Heidelberger Universität in Eppingen Zuflucht. Heute befindet sich in dem Gebäude das Stadt- und Fachwerkmuseum mit abwechslungsreichen Ausstellungen.

27 | Ratsschänke & mittelalterlicher Marktplatz

An der Westseite des mittelalterlichen Marktplatzes steht die „Ratsschänke“. Dieses außergewöhnliche Fachwerkhaus wurde 1483 errichtet und zeigt Reste einer wertvollen Bohlenwandkonstruktion. Zusammen mit dem Anwalthaus (1712) im Norden, dem „Specht´schen Haus“ (1555) im Osten und dem Eichbrunnen bildet die „Ratsschänke“ ein eindrucksvolles Ensemble.

Hier steht auch ein Stadtmodell aus Bronze, das die Eppinger Altstadt und Vorstadt um 1860 anschaulich begreifbar abbildet.

28 | Frankeburg

Dieses kleine, schiefe Fachwerkhaus wurde 1457 in der Nähe der ehemaligen Stadtmauer erbaut. Es ist das zweitälteste Fachwerkhaus der Stadt. Es wurde behutsam saniert, der Schwebegiebel wieder ergänzt und auf der Südseite mit Hohlziegeln eingedeckt. Im Inneren ist das Alltagsleben der Bewohner von früher erlebbar.

29 | Bahnhof

Das Eppinger Bahnhofsgebäude wurde 1879 als badisch-württembergischer Grenzbahnhof im Zuge des Baus der Kraichgaubahn erbaut. Das historische Gebäude, die Güterhallen, das Bahnarbeiterhaus sowie das dazugehörige und beeindruckende Stellwerk West sind erhalten geblieben.
Heute ist der Bahnhof ein wichtiger Knotenpunkt in Richtung Heidelberg, Heilbronn und Karlsruhe.

30 | Friedhof

Wertvolle alte Grabmäler aus dem 19./20. Jahrhundert gibt es auch auf dem Eppinger Friedhof zu entdecken, welcher sich in der Waldstraße befindet.

31 | Jüdischer Friedhof

Am Hellberg befindet sich der jüdische Verbandsfriedhof, der 1818/19 angelegt wurde. Die Grabsteine mit einer reichen und außergewöhnlichen Symbolik zählen neben der Alten Synagoge zu den bedeutenden Zeugen der jüdschen Kultur und Geschichte in Eppingen.

32 | Ottilienberg und -kapelle

Der Eppinger Hausberg war schon von den hier ansässigen Kelten mit einem Ringwall befestigt worden. Ende des 17. Jh. wurde der Ottilienberg als Teil der Eppinger Linien ausgebaut. Die heute noch sichtbaren Reste der Ottilienbergkapelle stammen aus dem 15. Jh. Der Turm der Kapelle bietet eine wunderschöne Aussicht über den Kraichgau und das Zabergäu.

33 | Eppinger Linienweg

Eine geschichtsträchtige Wanderung bietet der ca. 40 Kilometer lange Linienweg, welcher entlang des im Pfälzischen Erbfolgekrieg von 1695/97 errichteten Verteidigungswalls des sog. „Türkenlouis“ von Eppingen über Maulbronn nach Mühlacker verläuft.
Der Linienweg ist mit dem Gütesiegel „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ ausgezeichnet. Am Weg begegnen dem Wanderer die Skulpturen des Künstlers Hinrich Zürn.

Wir hoffen, Sie hatten eine schöne und eindrucksvolle „Zeit“-Reise durch Eppingen!

Bis zum nächsten Mal!

Eppingen
Fachwerkstadt mit Pfiff

Naturerlebnis im Weiherpark

Geschichte. Entdecken. Erleben.

HISTORISCHE HINWEISTAFELN IN EPPINGEN

Hier finden Sie die Auflistung unserer Historischen Hinweistafeln, welche im Umschlag mit ★ markiert sind:

1 **Willkommen**
2 **Elsenzbrücke**
3 **Friedhof**
4 **Kleinbrückentorplatz**
5 **Ludwigsplatz**
6 **Petersgasse**
7 **Leiergasse**
8 **Metzgergasse**
9 **Alte Synagoge**
10 **Kirchen-, Schul- und Behördenviertel im Rot**
11 **Brauerei Palmbräu**
12 **Modellhäuser**
13 **Marktplatz**
14 **Brettener Straße**
15 **Pfeifferturm**
16 **Kirchgasse**
17 **Katholische Stadtpfarrkirche**
18 **Linsenviertel**
19 **Linsenviertel**
20 **Haus Sternweiler**
21 **Karlsplatz**
22 **Baumann´sches Haus**
23 **Alte Universität**
24 **Mittelalterlicher Marktplatz**
25 **Jüdischer Verbandsfriedhof**
26 **Bahnhof**
27 **Eppinger Kirchhügel**
28 **Kellergewölbe im Rot** (im Parkhaus)
29 **Dreistilecke**
30 **Schwanen**
31 **Ottilienberg**
32 **Ottilienbergkapelle**
33 **Eppinger Linienweg**

KLEINER EXKURS IN DIE CHRONIK EPPINGENS

3./4. Jhd.	Gründung durch die Alemannen
7./9. Jhd.	Fränkischer Reihenfriedhof unterhalb des Pfaffenbergs
985	Erste urkundliche Erwähnung: Das Königsgut Eppingen kommt durch die Schenkung Ottos III. an den Bischof Hildibald von Worms.
1188	Eppingen als „burgum“ (befestigter Ort) in staufischem Besitz
1191/92	Kaiser Heinrich VI. erhebt Eppingen zur Stadt.
1219	Erste Erwähnung als „civitas“ (= Stadt): Kaiser Friedrich II. verpfändet Eppingen an Markgraf Hermann von Baden.
1433	Eppingen kommt an die Kurfürsten von der Pfalz
1469 - ca. 1520	Eppingen wird von der Kurpfalz an die Freiherren von Gemmingen verpfändet, einem reichsunmittelbaren Rittergeschlecht.
1693 - 1697	Das Hauptlager der deutschen Reichsarmee im Pfälzischen Erbfolgekrieg (1688 - 1697) befindet sich zwischen Eppingen und Stebbach. Der Feldherr der Reichstruppen, Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden-Baden, der sogenannte „Türkenlouis“, lässt zur Abwehr des französischen Heeres die Eppinger Linien errichten.
1803	Eppingen kommt mit dem rechtsrheinischen Besitz der Kurpfalz an Baden.
1813 - 1924	Eppingen wird Sitz eines badischen Bezirksamtes.
1973	Im Zuge der Kreisreform wird Eppingen nach der Auflösung des Landkreises Sinsheim mit seinen 1971/72 eingemeindeten Stadtteilen Adelshofen, Elsenz, Kleingartach, Mühlbach, Richen und Rohrbach dem Landkreis Heilbronn und damit dem Regierungspräsidium Stuttgart zugeordnet.
2002	Eppingen wird Große Kreisstadt.
2007	Eppingen ist Ausrichter der Heimattage Baden-Württemberg.